

Kraftwerke errichtet, die das Landschaftsbild und die Struktur des Tales verändert haben. Dieses Gebiet war und ist durch seine Lage und Schönheit ein touristischer Anziehungspunkt. Trotzdem fand es in der Vergangenheit nur sehr zögernd Anschluß an die wirtschaftliche Entwicklung vergleichbarer Gebiete. Die strukturellen Probleme der Land-, Forst- und Holzwirtschaft nötigen noch immer einen Großteil der Bevölkerung, als Pendler in den Industriestädten Steyr, Enns und Linz ihren Lebensunterhalt zu suchen.

Veraltete Verkehrswege und der Mangel an leistungsfähigen Betrieben waren bis in die jüngste Vergangenheit das größte Hemmnis für eine kommunale Entfaltung.

Das Ennstal hielt trotz seiner Schönheit einen Dornröschenschlaf. Eine allmähliche Änderung dieses Zustandes trat erst im Zuge des Kraftwerksbaues ein. Unter finanzieller Beteiligung der Ennskraftwerke-AG wurden im Zuge des Baugeschehens 46 km öffentliche Straßen und Güterwege verlegt oder neu errichtet und zwölf Brücken über die Enns sowie zehn Brücken über Seitenbäche gebaut. Die Umsiedlungsprobleme konnten zum Beispiel in Reichraming, Kleinreifling und Garsten/Sand im Rahmen einer modernen Ortsplanung gelöst werden. Für Kanal- und Wasserleitungsanlagen wurde an die Gemeinden Enns, Losenstein, Kleinreifling und Pyburg/St. Pantaleon ein Beitrag in Höhe von 21,4 Millionen Schilling geleistet. Damit konnten 10 Kläranlagen, Kanäle in einer Länge von mehr als 5 km, 12 km Trinkwasserleitungen und 5 Hochbehälter errichtet werden. Die Summe dieser Maßnahmen und die hohen jährlichen Steuerleistungen des Unternehmens an die Gemeinden haben mit dazu beigetragen, daß die Orte des Ennstales, entsprechend der Initiative ihrer Bewohner, heute in zunehmendem Maße am Fremdenverkehr teilhaben. Die Enns, einst durch ihre stark schwankende Wasserführung charakterisiert, bildet heute eine Kette von 10 Stauseen, die biologisch und funktionell gut in die Landschaft hineingewachsen sind.

„Die Flußstau an der Enns sind zu einem wahren Vogelparadies geworden und zu einer schier erschöpflichen Fundgrube für den Ornithologen. Der gesamte, bisher unbemerkte Vogelzug zeigt sich hier von einer unerwarteten Mannigfaltigkeit und einem nie geahnten Umfang“,

schrieb K. Steinparz in der Zeitschrift „Natur und Land“.

Die Möglichkeiten für den Wassersport sind durch die Stauseen vielfältiger geworden. Neben Paddel-, Ruder- und Segelsport belebt heute der „Sonntagsgast“, der in einem gemieteten Kahn Erholung sucht, immer häufiger die Szene.

Den Stauseen kommt durch ihre Lage vor den Toren der Industriestädte an der Enns und der Donau eine besondere Bedeutung als Naherholungsgebiet zu, das selbstverständlich auch eine pflegliche Benützung voraussetzt. Sie sollte eigentlich in einer Welt, die vor ihrem eigenen Unrat erschauert, selbstverständlich sein. Daß unsere Alpenflüsse vielfach aber noch als billigstes Transportmittel für den Abfall angesehen werden, wird durch die Tatsache deutlich, daß von den Kraftwerken an der Enns im Durchschnitt jährlich rund 5000 Kubikmeter Müll aus dem Fluß geborgen werden, dessen Beseitigung nicht nur einen sehr hohen Arbeitsaufwand erfordert, sondern auch durch die Beschaffenheit verschiedener Verpackungsmaterialien Gefahren für die Einsatzgruppe darstellen. Die Beseitigung des Schwemmzeuges ist ebenfalls ein Beitrag des Unternehmens zur Reinhaltung unseres Lebensraumes. Ein umweltbewußteres Handeln der Bevölkerung, das das Problem entschärfen könnte, wäre zweifellos wünschenswert.

Der Kraftwerksbau im allgemeinen hat heute nicht nur allein die Aufgabe der Stromversorgung, sondern auch eine Reihe von Nebenzwecken zu erfüllen. Regionale und überregionale Momente, volkswirtschaftliches und Einzel-Interesse werden gegeneinander abgewogen und in die Beurteilung eines Projektes einbezogen. Kraftwerksbauten sind Mehrzweckanlagen geworden, die auch auf die Probleme der Umwelt- und Landschaftspflege Rücksicht nehmen müssen. So erließ das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft eine wasserwirtschaftliche Rahmenverfügung, wonach der Steyrfluß und sein Einzugsgebiet einer wasserwirtschaftlichen Mehrzwecknutzung gewidmet werden. Nach einem einheitlichen Plan ist die Wasserkraftnutzung samt Pumpspeicherung mit der Ermöglichung einer überörtlichen Wasserversorgung, einer wesentlichen Verbesserung des Hochwasserschutzes unter Berücksichtigung der menschlichen Umwelt, der Abwasserbeseitigung und Fischereiwirtschaft zu verbinden.

Unter diesen Gesichtspunkten wurde als 1. Stufe das derzeit in Bau stehende Kraftwerk Klaus projektiert. Unter Beiziehung international bekannter Fachleute wurde ein Landschaftspflegeplan erarbeitet, der dem Steyrtal in diesem Abschnitt eine gleichwertige Landschaft für Erholungs- und Fremdenverkehrszwecke sichern soll. Die zielführenden Maßnahmen sind im Wasserrechtsbescheid verankert.

Energie aus Wasserkraftwerken ist in Erzeugung und Verbrauch ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Darüber hinaus stellt Prof. Fels im Alpenvereinsjahrbuch 1971 fest, daß die Stauseen als „naturnahe Gebilde“ betrachtet werden müssen, die eine steigende Anziehungskraft auf den Tourismus ausüben. Sie sind beliebte Erholungsräume und leisten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität der Alpenländer. Die Stauseen sind bestimmende Glieder unserer Alpenlandschaft geworden, die aus ihrem Bild nicht mehr weggedacht werden können.

Dr. F. Lackner

UMWELTVERSCHMUTZUNG — UMWELTSCHUTZ

Bei einer **Untersuchung**, die Wiener Wissenschaftler **an 600 Personen** durchführten, die beruflich besonders viel im Straßenverkehr zu tun haben, stellte sich ein erschreckendes Ergebnis heraus. Mehr als 400 der Untersuchten hatten so viel Blei im Körper, daß sie sofortiger ärztlicher Hilfe bedurften; bei den Taxifahrern war die Vergiftungsrate noch höher. Diese Feststellungen lassen sich mit geringen Einschränkungen auf alle österreichischen Großstadtbewohner übertragen, das heißt also, in den Städten sind derzeit zwei Drittel der Einwohner schon so bleivergiftet, daß sie krank sind.

Mit dem verstärkten Einsatz von **Flüssiggasantrieb könnte der Bleigehalt der Luft gesenkt werden**. Diese Ansicht vertritt Verkehrsminister Lanc. Der Flüssiggasmotor gibt nur ein Zehntel der Kohlenmonoxydmenge ab, die ein Benzinmotor ausstößt. Die so gefährlichen Bleiverbindungen kommen in den Abgasen der Flüssiggasmotoren überhaupt nicht vor.

Der riesige Waldgürtel, der einst die fruchtbaren Gebiete Algeriens gegen das Vordringen des Wüstensandes der Sahara schützte, **soll wieder erstanden**. Noch dieses Jahr wird mit der Anpflanzung von **rund 6 Milliarden Bäumen** begonnen werden, die eine geschlossene Zone von der tunesischen bis zur marokkanischen Grenze bedecken sollen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Umweltverschmutzung - Umweltschutz 6](#)